

Lofler, 22. Juli 1893.

Lieber Papa!

Schon wieder ein Brief! Nicht wahr, ich
bin fleipis? -

Gestern Abend erhielt ich Deine lieben
Zeilen mit der Abschrift von Winterhollers
Freundlichem Brief. Ich weiß selbst nicht,
was da zu thun ist. Keinesfalls kann
ein Dank Feinerseits nicht schaden. Ich
werde auch ein paar verbindliche Zeilen
schreiben. Die Geschichte mit dem - übrige
gens gänzlich unbekanntem - Herrn Thieme
ist in so fern sonderbar, als jeder Thea-
atercontract auf den Namen des Thea-
terdirectors lautet, also mit dessen
Abgang annullirt wird. Es müßte bei
Bühnen (was ich aber für ganz und gar

unthunlich & daher unbegreiflich habe)
anders sein, so daß die Contracte zwi-
schen Mitglied und Stadtgemeinde ab-
geschlossen werden, was aber der Aufgabe
des Bürgermeisters widerspräche.
Aman hat sich bisher noch nicht ge-
äußert.

Wie ist's mit Mamas Fuß? Loper wäre
ihr so heilsam. Nun ist aber unser Auf-
enthalt mehr 2 Wochen lang. Vom hiesigen
~~Stadt~~ Verschönerungsverein ist viel geschehen
in letzter Zeit; es sind herrliche neue Spazier-
gänge und Bankerln geschaffen worden.
Aber regnet es sehr viel.

Heute kam ein entsetzlich ungeschickter
Brief von V. Poetsch, der mir einen
Balletentwurf zur Composition aufträgt.
Er ^{lange Zeit} sucht einen "ersten" Componisten,
kamt bis jetzt noch keinen passenden
finden & erlaubte sich schließlich
Mama um meine Adresse zu bitten.
Er fragt mich schließlich, ob ich die
Musik componiren ~~wolle~~ und damit, meinen



Namen vergrößern wolle". Ich lehne natürlich ab, obwohl er versichert, daß ich ihm, einem, alten, neuen Bekannten meiner geliebten Familie mit der Annahme eine große Freude machen würde.

Uben erhielt ich 2 Briefe Mamas gleichzeitig von welchen der eine die entsetzliche und erschütternde Nachricht von dem Tode unserer geliebten Fürstin enthält. Wir sind beide über den Fall untröstlich. Eine edlere Freundin und Gönnerin kann es auf dieser Welt nicht geben, und ich verliere in ihr unendlich viel. Morgen Früh während ihres Begräbnisses werde ich viel an die Arme denken, der ich so viel zu verdanken habe. Türschmanns Brief gefällt mir sehr gut. Seine Aetion, die er mir darin bezüglich der Opernteste hält, bezieht sich selbstverständlich auf "Wwasi", nicht auf "Reichmar", den man ihm eigentlich mit einigen aufklärenden Worten über den Erfolg, den die Lichtung speciell errungen hat, schicken sollte. Was er ~~mir~~ sagt, weiß ich übrigens ohnehin ganz gut. Der würde anders reden, wenn ich ihm

den heute fix in fertig gestellten Drama-
tischen Entwurf zu meinem neuesten Pros-
schreiben würde. Das floss mir nur so aus
der Seele in aus der Feder (d. h. dem Bleistift)
Es ist ein ganz knapper, sehr packender
Stoff aus dem Leben, in so ergreifend
bei aller Einfachheit, daß ich mich der
Thränen nicht erwehren kann, so oft ich
mit Zili darüber rede, die auch ganz er-
griffen davon ist. Es sind eben Men-
schen mit all' ihren Leidenschaften, die
darin handeln. Es ist aus der Neuer Ge-
schichte (Anfang des Jhats) - 2. Acte (der
zweite in 2 Theilen). Ich bin so begeistert
in ergriffen davon, daß etwas Rechtes
daraus werden muß. Wenn ich nur die
Muße in Sorglosigkeit dazu hätte, die
um die Musik gleich zu beginnen und
vollständig fertig zu stellen! Jetzt wäre
ich in der Stimmung dazu. Das Ganze hat
einen fast naturalistischen Zug, furcht-
bar tragisch - aber voll musikalischer
Reize! - Nun theuer Papa, liebe wohl.
Küsse Mama tausendmal! Auch die Anderen.
Leipensessel nicht vergessen! In Liebe und
Glaubwürdigkeit Dein theuer Sohn Wolfgang
Zili küßt herzlich